

findlich. Mentum genau mit dem Submentum
 verwachsen. . . . Gruppe XIV Enceladini.
 Hintere Coxen zusammenstoßend.

Vorderschienen innen ausgerandet; ihr äußerer End-
 winkel verlängert Gruppe XV Scaritini.

Diese Probe wird nach meiner Meinung vollkommen aus-
 reichen zu beweisen, wie gründlich der Verfasser seine Aufgabe
 erfaßt und wie sorgfältig er sie durchgeführt hat. Ob einer
 von den Wenigen, welche sich mit der Systematisirung der
 überwältigenden Zahl der Carabiden mit gleicher Lust und
 Ausdauer beschäftigt haben, im Stande sein wird, dem Autor
 begründete Einwände zu machen, wird die Zukunft lehren.
 Einstweilen muß ich mich damit begnügen, die Aufmerksamkeit
 unserer Leser auf diese höchstverdienstliche, tüchtige Arbeit
 gelenkt zu haben. Vielleicht werden einige derselben gleich
 mir durch den systematischen Werth, welchen Dr. Horn auf
 die „supraorbitalen Börstchen“ legt, an die geistreichen Bemerkungen
 Brunner's v. Wattenwyl über Systematik (Jahrg. 1881
 S. 232) erinnert, wo er über die „Beibehaltung der indifferenten
 Organe bei Form-Umwandlungen“ spricht.

Vereinsmitgliedern, welche des Englischen kundig sind,
 aber die Publ. der Philad. entom. Soc. nicht besitzen, steht
 mein Exemplar der Horn'schen Arbeit gern zu Dienst.

Stettin, Anfang Februar 1882.

Errata ridicula.

III.

Von der Bequemlichkeit und barbarischen Gleichgültigkeit
 unserer Altvordern gegen Sprach- und Schreibweise fremder
 Eigennamen haben wir, unschuldige Epigonen, noch heute oft
 genug zu leiden, und es ist nur eine leidige Beschönigung, daß
 unsere Urschulmeister, die Griechen und Römer, uns darin mit
 elenden Beispielen vorangegangen sind. Die allerdings un-
 bestreitbare traurige Wahrheit, daß es nie möglich sein wird,
 allen fremden Eigennamen gerecht zu werden, sollte uns billig
 nicht abhalten, allmählich wenigstens alten landläufigen Ver-
 drehungen nach Möglichkeit die Wege zu weisen, und richtigeres
 Aussprechen anzubahnen. Mein Wissens geschieht das in
 Deutschland bezüglich der geschichtlichen und geographischen
 Namen auch durch den neueren Schulunterricht, und während
 ich auf der Marterbank noch Ulysses, Hercules, Tamerlan zu
 lernen hatte, werden meine Enkel schon mit Odysseus, Herakles,

Timur-leng aufgepäppelt; sie lernen Donn Kichóte sagen statt des abscheulichen Dóngkischott, sie accentuiren richtig Peru, Bogota, Panama auf der letzten Silbe. Feinere Fehler werden aber noch länger vorhalten, so z. B. werden die meisten Deutschen Aristoteles sprechen und nicht Aristotellás. Das wird immer noch nicht so bös sein, als bei unseren Nachbarn links vom Rhein, deren academisirte Sprache noch weit herzbrechender mit fremden Namen umspringt, und den edlen Stagiriten in Aristote verunstaltet.

Daß aber der ehrenwerthe Guérin-Méneville ihn in dem Avant-propos vom 31. Jan. 1838 zu seiner Revue Zoologique de la Soc. Cuvérienne S. 2 in „Arioste“ umtauft — er nennt Cuvier „cet Arioste des temps modernes pour la zoologie“ — ist doch gewiß ein vergnügliches Erratum!

*

Obzwar es dem hochverdienstlichen Catalogus monacensis dann und wann — aber selten, wie ich dankbar einräume — geglückt ist, den Manen des seligen Johann Ballhorn ein Böcklein zu opfern, z. B. durch den Spiritus hasper vor Hopatrum, so habe ich zu meinem Behagen doch bemerkt, daß der Catalog in vielen Fällen die Verantwortung der Species-Namen ihren Autoren überlassen hat, und das von Gott und Rechts wegen! Es ist ja kein Majestätsverbrechen, einen Sprachfehler zu machen — eher halte ich es für unerlaubt, das Wort eines Andern zu citiren, aber nicht getreu, sondern wirklich oder vermeintlich verbessert. Da aber die wenigen Philologen in unserer lieben Entomologie über die vielen, vielen Unphilologen sich eine infallible Gewalt angemaßt haben, und da die Juristen es versäumten, rechtzeitig Protest einzulegen, so wird es beim Splitterrichten und Buchstabensichten wohl verbleiben — meinetwegen!

Zu diesem unmuthigen Stoßseufzer veranlaßt mich die Gattung Monomma S. 1460 des Münchner Werkes, wo man die Arten grande und triste Thoms. aufgeführt findet. Wer, frage ich, sieht es ihnen an, daß der Purificationsbesen rauh und unerbittlich über sie hingefahren ist? In der Monographie Thomson's Annales de France 1860 p. 14 heißt es M. grandis und p. 18 M. tristum, und damit man das nicht für Druckfehler halte, sind beide Namen ebenso in der Einleitung p. 12 aufgeführt.

Ueber diesen muthwillig verwischten Humor kann es mich nur mäßig trösten, daß in der ganz lateinisch abgefaßten Monographie de la famille des Monommides noch allerlei nicht gerade Ciceronianische Eigenthümlichkeiten, wie z. B. das

wiederholte rotundatum, unquam statt nunquam, zu replicatura als Adjectiv epipleurale, zu femora ebenso anticae et intermediae und mehr dergleichen kühne Neuerungen geschrieben stehen, manche wirklich überraschend wie z. B. p. 10 unguiculi simplici, graciles.

Ein Destillat von diesem Latein könnten nach der bekannten Melodie:

Wenn das nicht gut für die Wanzen ist — orthodox geschulte Sammler vielleicht mit Nutzen wider Anthrenus und Acarus in ihren Kästen anwenden. Molière scheint prophetisch diesen Fall im Auge gehabt zu haben, wenn Géronte in den *Fourberies de Scapin* sagt:

„Mais que diable allait-il faire dans cette galère (à voile latine?) Ah, maudite galère!“

C. A. Dohrn.

Silphomorpha africana Schauf. n. sp.

Testacea, vix iridescens; thorace angulis posticis rotundatis, antice rotundato-emarginato, angulis anticis valde prominulis, fere triangularibus, apice obtusis, disco medio linea longitudinali utrinque abbreviata; elytris pubescentibus, postice utrinque emarginatis; antennis, tibiis tarsisque filiformibus, ad apicem tenuioribus rufescentibusque; abdomine pilosulo, pilis longis intermixtis.

Long. 6 mm. Lat. $4\frac{1}{4}$ mm.

Hab. Anseba Abyss. (leg. Dom. Tikeli).

Leptino habitu et colore similis. Thorax et caput paululum nitida nec pilosa, elytra et abdomen pubescentula. Singuli pili magni et longi in margine antico capitis, supra oculos et in thoracis lateribus. Antennae filiformes sat thoracis basin attingunt, profundius exsculptam. Latera et anguli postici thoracis valde rotundata, anguli antici fere quartae partis thoracis latitudinis longitudine, triangulares, apice obtusi, ad caput obliquati, extus rotundati. In thorace antice et postice linea brevis transversa, inter has lineas et eas attingens linea media longitudinalis. Elytra thoracis latitudine, vix duplicis longitudine capitis cum thorace. Abdominis segmenta elytris teguntur postice utrinque emarginatis, quibus extrinsecus ne vestigia quidem striarum sunt, pellucas autem strias punctatas observare licet, quae intus in elytra insertae sunt. Pubes brevissima depressa.

Coll. Mus. Ludov. Salvat. Blasewitz.
